

Börsen- und Handelsteil

Ämtliche Kursfeststellungen an der Berliner Börse am 12. April

Berlin, 30. März. In der heutigen Vollversammlung des Börsenvorstandes, Abteilung Wertpapierbörse, ist nach eingehender Erörterung der noch zu treffenden Vorbereitungen einstimmig beschlossen worden, die ämtliche Kursfeststellung am 12. April 1932 wieder aufzunehmen. Es ist rechnergemäß in Aussicht genommen, zu demselben Zeitpunkt das Kursveröffentlichungsverbot, das sich ursprünglich nicht auf ämtlich festgestellte Börsenkurse erstreckt, aufzuheben. Ferner wurde beschlossen, die Börsenversammlungen vom 12. April ab in der Zeit von 12 bis 14 Uhr, Sonnabends von 11 bis 13 Uhr abzuhalten. Die Mindestkäufe im Handel mit fortlaufender Notiz der tatsächlichen Umsätze werden in derselben Höhe, wie in der Zeit vom 10. bis 20. September 1931, das ist mit nominell 2000 bzw. 200 Reichsmark für die vorher im Termin gehandelten Wertpapiere und mit nominell 2000 bzw. 2100 Reichsmark für die übrigen zu fortlaufender Notiz verhandelten Wertpapiere festgehalten. Wegen der Verlegung der Feststellung der Devisenkurse in die Börsenräume wird das erforderliche Veranlassen werden. Die Vorbereitungen wegen Vereinfachung des Kursfeststellens sind soweit gediehen, daß mit dem Abschluß zu Beginn der nächsten Woche zu rechnen ist. Die Frage, ob die Notiz festveränderlicher Wertpapiere auf bestimmte Sonntage beschränkt werden soll, konnte noch nicht entschieden werden, da die Neuerungen der hieran beteiligten öffentlichen rechtlichen Stellen nicht vollständig vorliegen und teilweise Bedenken gegen die Beschränkung erhoben worden sind.

Börsen-Freiverkehr vom 30. März in Berlin

Die Geschäftslage wenig verändert. Das Publikum hält sich völlig vom Geschäft zurück und auch die Spekulation zeigte infolge der labilen Lage eine merkliche Zurückhaltung. Die Sorgen über die Auswirkung der Kreuzer-Affäre ließen weiter auf der Stimmung. Trotz der ungenügenden Aufstellungen über die Lage bei der Svenska AB, waren die Anteile heute wenig verändert. Ansehend befanden hier höhere Positionen. In Plandbriefen hielten die Abgaben an. Auch Obligationen lagen schwächer, speziell Mittelstahl und Stahlverein, Reichsbahnobligationen blieben ihren Kursrückgang fort. Man will hier immer wieder Auslandsabgaben sehen. Der Erlös wird dann in Farbenaktien angelegt, die in Holland zu Geld gemacht werden. In Bankaktien fordert man daher ein Verbot der Ausfuhr von Bankaktien nach Holland. Farben waren wenig verändert. Bei Dividendenpapieren wirkte sich am Schiffahrtaktienmarkt die Ratingenkung im Nordatlantikverkehr etwas aus. Berliner Licht und Kraft litten unter Auslandsabgaben. Der Aktienmarkt tendierte eher schwächer.

Tagesgeld stellte sich infolge des Ullimos auf 6,75 und darüber. Wechsel waren angeboten.

Am Valutamarkt schwächte sich das Pfund nach der gestrigen Steigerung empfindlich ab. London-Ratel waren in den Mittagsstunden mit 8,73 zu hören. Auch der Dollar lag schwächer und die europäischen Valuten mit Ausnahme von Zischhof und Dolo fester.

Im Verlaufe war die Stimmung etwas erholt. Reichsbahnobligationen konnten 1% zurückgewinnen. Auch Industrieobligationen waren im Verlaufe etwas erholt. Arbeit gewonnen gegen gestern 1%. Im allgemeinen war die Rentenmarkt gegenüber den achtigen Notierungen wenig verändert. Angeboten waren Preuss. Rentenbriefe. Die Aktien der Preuss. Zentralbodenbau gaben aus den bekannten Gründen um weitere 3% nach und waren später auf Interventionen 2% erholt. Im einzelnen gewonnen Farben gegen Anfang 1%. AGW und Gellfakt waren etwas befestigt. Für letztere rechnet man mit einer Dividende von 4%. Am Bankaktienmarkt gewonnen Reichsbank vorübergehend 1,5%. Schiffahrtswerte lagen unruhig. Schade konnten 3 Punkte zurückgewinnen. Auch Svenska befestigten sich um 2 Punkte. Der Börsenvorstand hat, wie wir hören, beschlossen, die Börse erst am 12. April für die offiziellen Notierungen wieder zu eröffnen. Für Bombardier dürfte bei Börsenbeginn von Seiten der Bombardier infolge Mitteilung öffentlicher privater Institute etwa 10 Millionen Reichsmark zur Verfügung stehen. Der Privatbankmarkt blieb unverändert 6 bzw. 5,75%.

Die Börse schloß flach. Geschäft wurden gegen Schluss etwa 0,5% höher bezahlt. Am Ratingmarkt behauptet für Caladefurth Interesse, die insgesamt 2% gewonnen. Farben waren auf unveränderter Basis zu hören. Von Elektrowerten waren Siemens gegen Schluss befestigt. Schalltheit wurden durch die Abkühlung von Schiffsbauaktien nicht beeinflusst. Reichsbank waren gegen Schluss angeboten. Schiffahrtswerte bröckelten weiter ab.

In Dresden

Legte sich angesichts der weitgehenden Zurückhaltung Berlins wiederum nur ganz geringe Kaufkraft. Nicht schlüssig war namentlich das Geschäft auf dem Aktienmarkt, auf dem bei unheilvoller Kursbewegung nur einige wenige Werte eine bezahlte Notiz aufzuweisen hatten. Ein größerer Auftrag kam lediglich in Vereinigte Bauener Papierfabriken + 0,25 zur Durchführung. Höhere Geldwerte wurden genannt für Thüringer Elektrizitätswerke mit 5, Emil Ulmann + 2, Schuber + Salzer und Chemische Fabrik Helfenberg mit je + 1,5, Commerz- und Privatbank und Union Teich mit je + 1, wärend Münchhof gegen ihren letzten Kurs vom 24. März 3, Gerar Strickarn und Widauer Kommandit je 2, Sächsische Bodentredit und Pöcherfabrik Thiele je 1,5 und Masi 1,25 verloren. Auf dem Rentenmarkt ging es gleichfalls äusserst still zu. In beachtlichen Abschlüssen kam es nur in den Plandbriefen der Sächsischen Bodencreditanstalt und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt zu wenig veränderten Kursen. Am übrigen hielten sich die Schwankungen auf diesem Gebiete nach oben wie nach unten nur in sehr bescheidenen Grenzen. Bei Staats- und Stadtanleihen bestand etwas deutsches Aktienmarkt. Dresdner Stadtanleihe-Ablösungsschuld Mittelst 0,5, wärend Reichsanleihe-Ablösungsschuld Mittelst 1 niedriger bewertet wurden.

Auslandsbörsen bleiben zurückhaltend

Am Dienstag zeigte die New Yorker Börse ein freundlicheres Aussehen. Eine Anzahl verhältnismäßig günstiger Federn-Einnahme-Ausweise amerikanischer Eisenbahngesellschaften bot am Markt der Bahnaktien eine Anregung. Die Widerstandsfähigkeit, die sich am Montag gegen Börsenschluss geltend gemacht hatte, wurde zwar als ermutigender Faktor angesehen, doch vermies man daran, das der Markt sich noch immer in einem kritischen Stadium befände. Die Entwicklung in Washington stellte nach wie vor ein hartes Unsicherheitsmoment dar, weshalb man im Hinblick auf das Budget zuversichtlicher gestimmt war. Später wurden die neuen Steuerentwürfe bekannt, die

Unsicherheit an den Weltgetreidemärkten

Amerika will seine Weizenvorräte unbedingt abstoßen - Deutsche Produktenbörsen nach vorübergehender Beunruhigung wieder stetig

Nach den letzten Meldungen scheinen sich die bisher geübten Befürchtungen wegen stärkerer Auswinterungsschäden auf der nördlichen Erdhälfte im allgemeinen nicht zu bewahrheiten. Der verhältnismäßig strenge Nachwinter scheint doch mit wenigen Ausnahmen keine größeren Schäden verursacht zu haben, da in den Gebieten, in denen die Temperaturen besonders niedrig waren, eine ausreichende Schneedecke vorhanden gewesen ist. In Nordamerika haben sich die Verhältnisse nach den letzten Meldungen gebessert. Aus Kanada wird in den neuesten offiziellen Berichten berichtet, daß die Entwicklung der Saatens während der letzten Wochen zurückgeblieben sei, und daß die Niederschläge nicht ausreichend gewesen seien.

Die in den letzten Tagen zu verzeichnende Abschwächung im

Internationalen Getreidegeschäft,

von der alle Getreidearten betroffen wurden, nahm ihren Ausgang von den nordamerikanischen Märkten. Dort ist über die Gerüchte, daß der amerikanische Farm Board an einen energischen Abbau seiner großen Weizenbestände heranzugehen beabsichtigt, noch keine Verabredungen eingetreten. Zwar wurde von dem Geschäftsführer des Farm Board erklärt, daß der forcierte Abbau für amerikanische Weizen nur in solchen Ländern gesucht werden solle, in denen der amerikanische Weizen in keinem härteren Wettbewerb zu den anderen Weizenlieferanten treten könne. Trotz dieser beruhigenden Erklärungen gibt man sich aber in den Kreisen des internationalen Getreidehandels seiner Zäufung darüber hin, daß die Abbaumöglichkeiten für die anderen Abgeber, und zwar nicht nur beim Weizen, sondern auch beim Roggen und beim Futtergetreide auf dem Weltmarkt durch ein derartiges Vorgehen des Farm Board doch erheblich beeinträchtigt werden müßten. Unter diesen Umständen sätten die Abnehmer erklärlicherweise in den letzten Tagen eine große Zurückhaltung, während das Angebot unverändert groß blieb. Die sich abzeichnende Abnahme der schwebenden Mengen dürfte auf die Erfüllung von Abschlüssen zurückzuführen sein, die vor einiger Zeit unter dem Eindruck der Befestigung des Weltgetreidegeschäftes zum Zwecke der Vereinfachung vorgenommen wurden, und konnte infolgedessen keinen befriedigenden Einfluß ausüben. Unter diesen Verhältnissen muß die Marktlage im internationalen

Getreidegeschäft als sehr unsicher bezeichnet werden. Die in dem saisonmäßig steigenden Bedarf der europäischen Zollländer gegebenen besiegenden Faktoren treten zur Zeit gegenüber dieser allgemeinen Unsicherheit über die weiteren Verkaufsmöglichkeiten des Farm Board fast völlig in den Hintergrund. Auch die Tatsache, daß sich die Vermutungen über größere Auswinterungsschäden bisher nicht bestätigt haben, wirkt in der gleichen Richtung. Der Weizenpreis ist daher gegenüber dem letzten Freitag allgemein zurückgegangen, und zwar in Nordamerika um 4 bis 6 Reichsmark je Tonne, im europäischen Einfuhrhandel um 2 bis 6 Reichsmark, in Südamerika um 1 bis 2 Reichsmark je Tonne. Auch der Roggenpreis hat eine Abschwächung erfahren. Mais liegt 2 bis 4 Reichsmark je Tonne, Weizen 1 bis 2 Reichsmark je Tonne und Hafer etwa 1 Reichsmark je Tonne niedriger als am Vergleichstage.

Das deutsche Getreidegeschäft

Konnte sich in der Osterwoche zunächst im allgemeinen nur verhältnismäßig still entwickeln. Die Europareise des amerikanischen Farm Board Präsidenten und die anhaltende Unsicherheit über die endgültigen Entscheidungen der Regierung bezüglich der künftigen Regelung des Vermehrungszwanges und der Einfuhrbedingungen für Weizen trugen gleichfalls das Ihre dazu bei, den deutschen Getreidemarkt zu beunruhigen. In den letzten Tagen ist jedoch im Zusammenhang mit einer unerwarteten Befestigung des Weizenpreises etwas mehr Stetigkeit in das Geschäft gekommen. Besonders Weizenmehl hat in größeren Mengen Unterformen finden können und dadurch den Mäßen wieder etwas mehr Lust zur Aufnahme neuer Ware gegeben. Auch im Futtergetreidegeschäft zeigt sich jetzt etwas stärkere Aufnahmefähigkeit, nachdem die Verbraucher sich augenscheinlich an das höhere Preisniveau gewöhnt und sich davon überzeugt haben, daß weitere Preisrückgänge kaum noch zu erwarten sind. Das Angebot ist in sämtlichen Getreidearten deutscher Herkunft ziemlich klein, so daß die stärkere Nachfrage nicht ohne Preisrückgänge zu befriedigen ist. Eine Ausnahme bildet nur Roggen, der nach wie vor aus Weidungen russischer Herkunft zu unveränderten Preisen und Bedingungen zu haben ist und daher in deutscher Ware kaum vermehrtem Interesse begegnet. Der Weizenpreis hat sich um 5 Reichsmark, der Gerstenpreis um 1 Reichsmark und der Haferpreis um 3 Reichsmark je Tonne erholen können.

Berliner Sterlingkurs

am 30. März
Im Mittel 15,76 (am 29. 3. 15,91)

man in Wallstreetkreisen günstig aufnahm. Nach stetiger Eröffnung zeigte die Börse, ausgehend vom Markt der Bankaktien, an dem lebhafteste Teilnahme anbot, einleste, um 1 bis 2 Dollar an. Wegen Mittag gingen die meisten Gewinne bei anhaltend ruhigem Geschäft wieder verloren. Dann vermochten sich jedoch während der Nachmittagsstunden wieder Besserungen von 1 bis 2 Dollar durchzusetzen. In der letzten Börsensunde kam es erneut zu einigen Variationen, so daß die Steigerungen zum großen Teil wieder verloren gingen und die Börse in unregelmäßiger Haltung schloß.

An der Londoner Börse

entwickelte sich, da während der Vortage keine größeren Kaufaufträge eingegangen waren, das Geschäft nur schlüssig, und die Kursgestaltung war unregelmäßig. Ein hartes Moment der Unsicherheit bildete weiterhin die Kreuzeraffäre; die letzten New Yorker Börsenverrichten auch keine Anregung zu bieten. Größere Kursveränderungen waren allerdings ziemlich selten, eine Sonderbewegung hatten lediglich britische Staatspapiere und andere erhaltene lehrerzinsliche Inlandwerte zu verzeichnen, die im Zusammenhang mit der Pfandhaufe bedächtig höher bewertet wurden; vor allem die letzten Emissionen erlitten sich harter Nachfrage. Deutsche Anleihen lagen unsicher. In der letzten Börsensunde hielt der schwedische Gruppe lag nach wie vor sehr schwach.

Die Wechselproteste im Januar

Im Januar 1932 ist laut „Wirtschaft und Statistik“ gegenüber Dezember 1931 die Anzahl der zu Protest gelangenden Wechsel um 13,2% von 140.219 auf 129.545 und der Gesamtbetrag um 25,8% von 20,70 auf 15,57 Mill. Reichsmark gesunken. Der Durchschnittsbetrag je Wechsel betrug um 11,17% auf 200 Reichsmark gefallen. Der Anteil des Gesamtbetrages der im Januar 1932 von der Statistik erfassten Wechselproteste am Gesamtbetrag der vor 3 Monaten gezogenen Wechsel (Protestanote) beträgt 0,67%, ist also gegenüber dem Vormonat (0,81%) wiederum etwas gesunken. Die Anzahl der im Januar 1932 erfassten Wechselproteste ist um 1,7% niedriger als der Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahres 1931, der Gesamtbetrag um 8,3%. In allen Monaten des Jahres 1931 — mit Ausnahme des Februar — waren Anzahl und Gesamtbetrag höher als im Januar 1932. Auch der Durchschnittsbetrag im protestierten Wechsel sowie die Protestquote waren im Januar 1932 geringer als im Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahres 1931 (der Durchschnittsbetrag um 7%, die Protestquote um 2%). Diese Zahlen sind ein Zeichen der allgemeinen Wirtschaftslage; auf eine Besserung der Kreditwürdigkeit kann man aus ihnen nicht schließen.

zur Lage im Kreuzer-Konzern

Nach der Erstattung des ersten vorläufigen Revisionsberichts hat die Verwaltung der Kreuzer & Toll A. B. die Regierung verständigt, daß sie von dem ihr aus der Ver Kreuzer zustehenden Recht zur Verlängerung des Moratoriums um weitere 15 Tage Gebrauch machen werde. Wie aus dem Bericht des Untersuchungsaußenbüros hervorgeht, gelten das

Aktienkapital der Kreuzer & Toll A. B. im Betrage von 78 Mill. Kronen, die Debeturen im Betrage von 189 Mill. Kronen, die Rücklagen von 588 Mill. Kronen und der Uebertrag von 214 Mill. Kronen als verloren.

Reichsbankzinslage

1. u. 9. März 1932
Wechseldiskont 6%
Bombardierdiskont 7%

Der Gesamtverlust würde somit 1.017 Milliarden Kronen betragen. Der Hauptteil dieser Verluste ist aus der Entwertung der Wertpapiere entstanden. In unrichtigen Kreisen verläutet, daß auch die seit Monaten durchgeführten Interventionen in Kreuzer-Aktien außerordentliche Verluste gezeitigt haben, die insgesamt auf etwa 400 Mill. Kronen geschätzt werden.

Der Ueberprüfungsaußenbüros wird seine Arbeiten im wesentlichen auf drei Punkte konzentrieren. Einmal auf die Fertigstellung einer endgültigen Bilanz, zweitens auf die Unterlegung der Urlassen der eingetragenen Schwereiten, soweit sie nicht mit dem kurzfristigen Abfinden der Vermögenswerte identisch sind, um hieraus etwaige Regressansprüche herauszuheben, und drittens auf die Klärung der Verpflichtungen des Konzerns und auf die Entscheidung über das weitere Schicksal der Konzernunternehmen.

Die Fertigstellung der endgültigen Bilanz wird kaum vor Mitte Mai möglich sein. In den beteiligten Kreisen ist man überwiegend der Auffassung, daß ein Konkurs der finanziellen Hauptgesellschaft des Konzerns vermieden werden muß. Das Betreiben der Verwaltung stellt nun darauf ab durch Stillhalterverhandlungen mit den in- und ausländischen Gläubigern Zeit für eine ruhige Abwicklung zu gewinnen. Erforderlichenfalls wird auch an ein weiteres Moratorium für die Kreuzer & Toll A. B. auf die Dauer von ein bis zwei Jahren gedacht. Zur Zeit wird auch die Möglichkeit geprüft, ob neues internationales Kapital aufgebracht werden kann, um eine Stilllegung der Kreuzer & Toll A. B. so lange zu ermöglichen, bis normale Verhältnisse eingetreten sind.

Neue Kursstürze in Stockholm

Die Stockholm Börse hatte am Dienstag einen neuen schwarzen Tag. Sowohl die internationalen wie die einheimischen schwedischen Papiere hatten starke Einbußen zu verzeichnen. Diese Entwicklung war zwar nach der pessimistischen Erklärung des Kreuzer-Untersuchungsaußenbüros zu erwarten. Auffällig waren die Kursrückgänge bei Telefon-Gruppen, die über 50% verloren, Grängesberga (Eisenerz), die von 73 auf 48% fielen, sowie bei Scandianaviska Kredit A. B. mit einer Abschwächung von 131 auf 100%. Die Nachbörse war etwas leiser. — Die schwedische Krone hielt sich nicht nur, sondern verbesserte sogar fast allen ausländischen Währungen gegenüber ihren Stand. Nur englische Pfunde und Fränkling befestigten sich stärker. Der Dollar stieg um 17 Pence zurück, Reichsmark fielen von 122 auf 120.

Ämtlich notierte Devisenkurse

Unter Geltung der Reichsbank wurden von dem Ausschuss der Berliner Notendruckanstalt für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin	Parität	30. März 1932		30. März 1932	30. März 1932
		Gold	Brief		
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	1,068	1,072	1,071
Canada	1 Doll.	4,188	2,788	2,784	2,784
Istanbul	1 Pst.	8,456	—	—	—
Japan	1 Yen	12,062	1,384	1,386	1,386
Kairo	1 Pst.	20,913	16,16	16,20	16,21
London	1 Phil.	20,429	15,74	15,78	15,80
Newyork	1 Doll.	4,188	4,208	4,21	4,208
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,507	0,254	0,254	0,254
Uruguay	1 Centes	4,25	1,728	1,732	1,732
Amsterdamm	100 Guld.	168,74	170,08	170,42	170,42
Athen	100 Dr.	5,448	5,385	5,405	5,405
Brüssel	100 Belg.	28,37	28,74	28,86	28,78
Bukarest	100 Lei	2,511	2,517	2,523	2,517
Budapest	100 Peng.	73,42	58,94	57,06	57,06
Danzig	100 M.	81,77	82,47	82,87	82,87
Helsingfors	100 l. M.	10,573	7,343	7,257	7,257
Italien	100 Lire	22,09	21,82	21,88	21,78
Jugoslawien	100 Dinar	7,39	7,413	7,417	7,417
Kuina	100 Litas	41,98	41,98	42,06	41,98
Kopenhagen	100 Esc.	112,50	86,77	86,84	87,81
Lissabon	100 K.	112,50	14,34	14,36	14,36
Oslo	100 Kr.	112,50	83,17	83,22	84,12
Paris	100 Fr.	18,45	18,56	18,60	18,51
Prag	100 Kr.	12,44	12,465	12,48	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 Kr.	112,50	89,83	70,07	70,43
Riga	100 Lats	81,00	78,72	78,89	78,89
Schweden	100 Kr.	81,00	81,55	81,71	81,68
Sofia	100 Leva	3,03	3,03	3,043	3,043
Spanien	100 Pes.	81,00	81,97	82,03	81,97
Stockholm	100 l. K.	112,50	84,07	84,23	85,31
Tel Aviv (Reviv.)	100 l. K.	112,50	109,39	109,61	109,61
Wien	100 Schill.	88,07	48,95	50,05	48,95

* Berlin, 30. März. Schwebelien. Kündigung Berlin 47,10 bis 47,80, Kattowitz 47,10 bis 47,90, Polen 47,10 bis 47,80, 91 stein: Polen, große 40,95 bis 47,55.